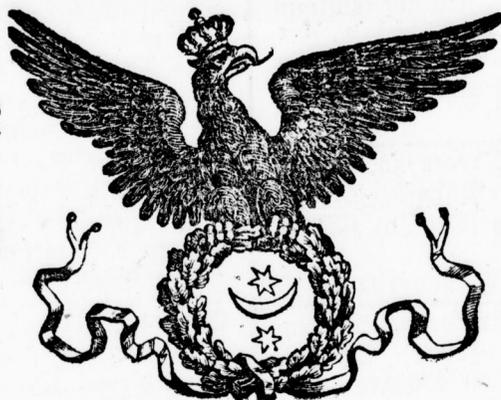


Wochenschrift. Abonnements.
Preis für Halle und umliegende
unmittelbare Umgebungen:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mischerleben: 22 1/2 Gr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Gr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesfke.)

Nr. 251.

Halle, Dienstag den 27. Oktober

1835.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 21. Oktober. Die Session der niederländischen Generalstaaten für das Jahr 1835/36 wurde am 19. Oktober von Sr. Maj. dem König Wilhelm selbst durch eine Rede eröffnet, in deren Eingang es u. A. heißt:

„Edelmögende Herren! Es gereicht mir zum Vergnügen, daß ich Ihnen bei Eröffnung der gegenwärtigen Session die Versicherung geben kann, wie unsere Verhältnisse mit den fremden Mächten freundschaftlicher Natur sind. Indessen hat aber die politische Lage des Königreichs seit den letzten von meiner Seite dieser Versammlung gemachten Mittheilungen keine Aenderung erfahren. Da es noch immer an einer Gelegenheit fehlt, die fortwährend unterbrochenen Verhältnisse der Niederlande, in Bezug auf Belgien, auf eine würdige, der Ehre und den Interessen des Landes entsprechende Weise zu reguliren, auch der Zeitpunkt ungewiß ist, wo sich in dieser Richtung eine günstigere Aussicht ergeben dürfte, so ging unsere Sorge hauptsächlich dahin, unsere inneren Angelegenheiten so zu ordnen, daß die Last der außerordentlichen Umstände, worin wir uns fortwährend befinden, unsern geliebten Unterthanen weniger fühlbar werde.“

Nachdem darauf der Monarch des im Ganzen zu friedensstellenden Zustandes Altniederlands gedacht, schloß die Rede in folgender Weise: „Wir danken der göttlichen Vorsehung, daß es uns, nach fünf schweren Jahren, die seit der belgischen Insurrektion verfloßen sind, erlaubt ist, Euren Edelmögenden, beim Beginn Ihrer wichtigen Arbeiten, eine ermuthigende Uebersicht von dem dormaligen Zustand des Königreichs vorlegen zu können. So lange religiöser Geist und Liebe zur Eintracht und Ordnung der aus-

zeichnende Charakter des niederländischen Volkes bleiben, werden wir nicht aufhören, die Hoffnung zu nähren, daß die göttliche Güte uns die Vortheile, deren wir uns erfreuen, erhalten, und unserer Lage einen glücklichen Ausgang verleihen wird.“ —

Polen.

Warschau, d. 20. Oktober. Se. Majestät der Kaiser haben nach zweitägiger Anwesenheit in der Festung Modlin vorgestern in der dortigen russischen Garnison-Kirche die heilige Messe gehört und sich Nachmittag um halb 5 Uhr mit Sr. Durchlaucht dem Feld-Marschall Fürsten von Warschau über Praga nach Brzesk Litewski begeben. Die Fürstin von Warschau reiste vorgestern Nachmittag von hier nach Lomwa Ihrer Majestät der Kaiserin entgegen, welche gestern Nachmittag mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga, zur großen Freude der Bewohner von Warschau, hier anlangte. In der Begleitung Ihrer Majestät befand sich bis Warschau der Korps-Befehlshaber General-Adjutant Rüdiger, der Höchstdieselbe in Dltanzewo empfangen hatte, und bei Wola wurde die Kaiserin von dem Militair-Gouverneur der Stadt Warschau, General-Adjutant Pankratjef, begrüßt, der Ihre Majestät durch die Hauptstadt und durch Praga geleitete. Alle Straßen, welche die erlauchte Monarchin von der Wola'schen Barrière aus passirte, waren mit Beamten, Bürgern und Einwohnern aus allen Ständen gesüllt, die ihre freudigen Gefühle durch lauten Jubel zu erkennen gaben. Ihre Majestät speiste in Jablonna, empfing daselbst die Fürstin von Warschau und gerubte, dieselbe nebst mehreren anderen vornehmen Damen, die der Monarchin ihre Aufwartung machten, zur Tafel zu ziehen. Uebernachten wollte die Kaiserin gestern in Ostrolenka. Der General-Direktor der Regierungs-Kom-

mission des Innern, der geistlichen und Unterrichts- Angelegenheiten, General-Lieutenant Solowin, begleitet Ihre Majestät bis an die Grenze.

Frankreich.

Paris, d. 20. Oktober. Graf Pahlen, der neue russische Botschafter, hat gestern Sr. Maj. dem König in einer öffentlichen Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Aus verschiedenen Symptomen schließt man, daß im bevorstehenden Winter mehr als je in Paris getanzt wird. Bei Hofe sind zwei Bälle für jede Woche angesetzt. Die Minister und die fremden Gesandten geben eine Reihe von Bällen. Auch im Opernhause und in allen andern Theatern werden Tanzfeste Statt finden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Oktbr. Der Courier, ein Blatt, das sich in neuerer Zeit unter englischen und französischen Blättern durch eine gewisse Reinheit von nationaler Befangenheit, namentlich auch in der orientalischen Frage, auszeichnet, enthält über den preussisch-deutschen Zoll-Verein und dessen Einfluß auf die Interessen Englands in einem seiner letzten Blätter nachfolgende Bemerkungen: „Das preussische Handels-Bündniß wird mehreren unserer Zeitgenossen Krämpfe verursachen, und es sollte uns, nach dem, was über die Dardanellen gesagt worden ist, nicht wundern, wenn wir aufgefordert würden, Preußen den Krieg zu erklären, weil es ihm und den kleinen Staaten in seiner Nachbarschaft beliebt hat, auf ihre eigene Art über Musselinen und Singhams geschlich zu beschließen. Vielleicht dürfte freilich das Bündniß nicht in einem sehr freundschaftlichen Geiste gegen uns abgefaßt sein; allein es ist nicht neu; es hat in großer Kraft seit mehreren Jahren existirt, und trotz dem sind die Ausfuhrn britischer Produkte und Manufaktur-Waaren nach Deutschland — denselben Ländern, die das Bündniß in sich schließt — jetzt größer, als sie es je zuvor waren. Die preussischen Zölle, wenige Artikel ausgenommen, sind nichts weniger als drückend, sondern vielmehr wirklich mäßig. Es ist eine Thatfache und Jedem, der etwas vom Handel versteht, bekannt, daß die Schwierigkeiten, die wir im Handel mit Preußen und mit anderen Kontinental-Staaten finden, nicht in dem Abschluß von Verkäufen bestehen, sondern in dem Erlangen der Retouren. Preußen hat nur drei große Artikel — Wolle, Holz und Getreide — um damit Handel zu treiben. Wir haben in unserer Weisheit zwei von diesen ausgeschlossen und schmähen nun, wie konsequent! auf Preußen, weil es auf Baumwollenwaaren und Eisen- und Stahlwaaren einen ziemlich hohen Zoll legt. Ein solches Betragen kann uns nicht anders als lächerlich machen! Wenn sich unser Handel mit Deutschland vermindern sollte, so liegt die Schuld lediglich an uns. Wir haben das Beispiel des Ausschusses gegeben, und dürfen wir erwarten, daß Preußen unseren Verheuerungen mehr als unseren Handlungen trauen werde? Wenn wir wirklich wünschen, daß Preußen seine Handels-

Politik ändere, warum machen wir dann nicht selbst den Anfang? Wir würden viel von Preußen kaufen, wenn uns unsere Prohibitionen nicht daran verhin- derten, und Preußen müßte uns dann entweder seine Produkte gratis geben oder viel von uns kaufen. Wie indessen auch immer der Einfluß auf den fremden Handel sich gestalten mag, so viel ist gewiß, daß die Einführung einer überall gleichen Skala der Zölle und das Abschaffen der inneren Prohibitionen und Restriktionen in den verschiedenen deutschen Staaten im höchsten Grade vortheilhaft für dieselben sein muß. Früher war Deutschland in der Lage, in der England sein würde, wenn jede Grafschaft ihre separaten Zölle und verschiedenen Einkommen-Gesetze hätte. Preußen hat diese verderblichen Unterschiede abgeschafft und sich dadurch zum großen Wohltäter Deutschlands gemacht. Es ist natürlich unsere Pflicht, die Prozeduren des Vereins zu bewachen, so wie es unsere Pflicht ist, in jedem Lande, mit dem wir Verkehr haben, umherzusehen. Aber es existirt auch nicht ein Schatten zur Rechtfertigung der eingebildeten Besorgniß derjenigen, die da glauben oder zu glauben vorgeben, daß uns das Bündniß aus Deutschland ausschließen werde. Wir sind die Einzigen, die dies bewirken könnten. Wenn wir die Thür nicht vor uns selbst verschließen, wird Niemand anders dies versuchen.“

Spanien.

Man schreibt aus Bayonne, d. 17. Oktober: Die Truppe des radikalen Grafen Las Navas, der noch immer die überspanntesten Forderungen an die Regierung der Königin stellt, hat eine Schlappe erlitten; sie gerieth bei Manzanares mit den Christinos zusammen; die Rebellen unterlagen. — General Ramorino ist zu Jaca verhaftet worden. Die Wittwe des General Eraso soll sich selbst erdolcht haben. — Die Karlisten haben sich von der äußersten Grenze Kataloniens entfernt. Die Einwohner, welche sich auf französischen Boden geflüchtet hatten, fanden bei ihrer Rückkehr nur Spuren der Verwüstung.

Türkei.

Smyrna, d. 26. Sept. Aus Alexandria haben wir Berichte bis zum 13. d. M. Der Vicekönig Mehemet-Ali fährt fort, eine neue Expedition scheinbar nach Arabien auszurüsten, allein vielleicht ist sie zum Beistand für Ibrahim Pascha bestimmt. Indessen bringt er fast keine Truppen mehr zusammen. Ueber Syrien läßt er fortwährend nichts bekannt machen. — Aus Trapezunt sind Nachrichten bis zum 21. d. M. hier, nach welchem der Bürgerkrieg in Persien heftig fortwüthete. Der Schah hat im Süden Persiens eine Niederlage erlitten und Alles schwebt in Unruhe.

Rahira, d. 9. Juli. Mehemet-Ali, der vor einem Jahre hoffen ließ, daß das den Wohlstand, Ackerbau, Handel und Industrie erdrückende Monopolsystem nach und nach werde aufgegeben werden, scheint nun im Gegentheil fest entschlossen, dasselbe immer weiter auszuwehnen und sogar einziger Besitzer alles Grundeigenthums werden zu wollen. Dies ist

Schäfts-Inspektoren, 1 Privat-Sekretair, 3 Rechnungsführer, 2 Cassirer, 14 Handlungs-Commis, theils fürs Comtoir, Reisen und Detail, können sogleich und auch später recht vortheilhafte mit hohem Gehalte verbundene Stellen erhalten durch das Commissions- und Expeditors-Geschäft von
Eduard Werner in Leipzig.

Durch eilige Abreise veranlaßt, soll Freitag den 30. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, in meinen sub No. 250. hinterm Rathhause belegenen Auktions-Lokale, ein Pianoforte in Tafelform von 6 Oktaven, ein dergl. von 5½ Oktave, beide noch in sehr gutem Stande, so wie auch einige Meubles (wobei auch ein sehr schöner Schreibschrank) und einiges andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 1 Klarinette und eine Flöte, und andere Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, und werden dazu noch Sachen aller Art jederzeit angenommen.

Sothl. Wächter.

Offene Stellen.

1 Rendant, mehrere Buchhalter, Geschäftsführer, Reisende und Handlungs-Commis, 2 Oekonomie-Administratoren, 3 Wirthschafts-Inspectoren, 2 Brennerei-Verwalter, 4 Hauslehrer, 2 Provisoren, 6 Apotheker-Gehülfen, 1 Privatsekretair, 2 Rechnungsführer.

so wie

3 Erzieherinnen, 2 Gesellschafterinnen, 2 Bonnen und 2 Landwirthschafterinnen können recht vortheilhafte mit hohem Gehalt verbundene Stellen erhalten durch

**J. F. L. Grunenthal in Berlin,
 Zimmerstrasse No. 34.**

Medizinische Schriften für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Die Kunst, gesunde Augen bis ins höchste Alter zu erhalten, ein schwaches und fehlerhaftes Gesicht zu verbessern und wieder herzustellen. Nebst einem Anhang, enthaltend Vorschriften zu den vorzüglichsten Augenmitteln. Von einem praktischen Augenarzte. Dritte, verbesserte Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Erprobte Mittel,

das Ausgehen der Haare

zu verhindern, den Haarwuchs zu befördern und zu bewirken, daß kahle Stellen des Kopfs sich wieder mit Haaren bedecken, so wie bewährte Vorschriften, um Warzen, Sommerprossen, Leberflecke und Muttermäher wegzubringen. Von einem praktischen Arzte. 8. Preis 10 Sgr.

Die Krankheiten des

weiblichen Geschlechts,

wie man sie leicht verhüten und sicher heilen kann. Nach den Ansichten und Vorschriften der berühmtesten Aerzte und Geburtshelfer unserer Zeit. Ein Buch für jedes gebildete Frauenzimmer. 8. Preis 19 Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Hämorrhoiden

in ihren verschiedenen Gestalten in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe der Vorsichtsmaßregeln, um sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen, und mit besonderer Rücksicht auf die damit verwandten Uebel, als beschwerliche Verdauung, Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes, und Hypochondrie. Von Dr. Fr. Richter.

Preis 15 Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Harnbeschwerden

und Harnverhaltung, so wie an den, diesen Krankheiten zum Grunde liegenden Uebeln, als Stein- und Grieserzeugung, Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasenhämorrhoiden, Anschwellung der Vorsteherdrüse und Verengerung der Harnröhre leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen berühmter, besonders französischer Aerzte. Zweite Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Dienstag den 27. d. M. ist im goldenen Pflug auf dem alten Markt ein vierstülger leerer Wagen, welcher nach Kassel, Marburg, Frankfurt a. M. oder Elberfeld und Gegend retour fährt, zu treffen, und das Nähere an diesem Tage in obigem Gasthause zu erfahren.

Fruchtmarkt.

— Aus Thüringen, d. 16. Okt. Die Futternoth in Thüringen ist fast allgemein, weil wir den ganzen Sommer über fast gar keinen durchdringenden Landregen gehabt haben. In der Gegend von Erfurt z. B. hat man nur 3 bis 4 Gewitter gehabt, aber keines derselben hat sich ergossen. Es ist bereits schon Wassermangel eingetreten, so daß das Wehl und Schrot im Verhältniß zu den Körnern im Preise immerfort steigt. Das gemästete Vieh wird immer theurer und das Zuchtvieh immer wohlfeiler; denn auch die Kartoffeln sind nicht gerathen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Münch a. Magdeburg. — Hr. Freih. v. Werther, Königl. Preuß. Gesandter in Paris. — Die Hrn. Kaufl. Joost u. Schwerin a. Hamburg. — Hr. Landrath v. Krosigk a. Poptitz.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Hartmann m. Fam. a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Stud. jur. v. Mieling a. Erfurt. — Hr. Lehrer Kehler a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Kühne a. Jeshitz. — Hr. D. L. G. Ref. Kärtner a. Raumburg. — Hr. Justitiar Triebel m. Fam. a. Mühlberg. — Hr. Oekonom Wästner a. Suhl.

Schwarzen Bar: Hr. Färber Gutheim a. Veslig. — Hr. Lieut. v. Wytttenbach a. Bonn.